

Meinung der Redaktion entsprechen.

daher bitte auf die Barrikaden. Denn eines ist klar: Wird das Gewerbegebiet zulasten der Landschaft, die bereits auch durch den denkmalverdächtigen überdimensionierten Staudamm geschädigt wurde, ausgeweitet, werden sich einige Entscheider dadurch die Taschen vollmachen!

Nutzt stattdessen alle leer stehenden Gewerbeimmobilien in Unna, dann steht genug Raum zur Verfügung. Und denkt nach: Jede Neuan siedlung von Gewerbe hinterlässt in der Regel anderswo einen Leerstand.

Norbert Klösel

## **Untätigkeit bei Straßennamen**

Zu unserem Bericht über die

Umbenennung historisch belasteter Straßennamen in Unna erreichte uns folgende Zusage:

Die Überprüfung einiger belasteter Straßennamen scheint in Unna zum Trauerspiel zu verfallen. Die Kommission, laut Ihrem Bericht vor anderthalb Jahren von „Politik und Verwaltung als sehr dringlich eingestuft“, hat unter Federführung des Stadtarchivars Wardenga ein ganzes Mal getagt – ohne bekannte Ergebnisse. Sie wurde übrigens – da ist der HA-Bericht zu ergänzen – in erster Linie wegen Lersch- und Wagenfeldstraße, dazu Lönsstraße, ins Leben gerufen; die Massener „Sedanstrasse“ kam hinzu (eine gleichnamige in Unna wurde glücklicherweise bereits

umgetauft in „Lortzingstraße“).

Die Stadtführung möge beachten, dass durch solche Untätigkeit ebenfalls Überdross an Politik-Beteiligung gefördert werden kann, eine Erscheinung, die wir sonst zu Recht beklagen. Ein Archivleiter und seine Kommission müssten in der Lage sein, ein solches Thema in angemessener Zeit zu behandeln und zu einem Abschluss zu bringen.

Ulrich Knies

## **Leserbrief von Herrn Maus**

Der Leserbrief zum Thema Grünpflege in Unna und Lünern in der Ausgabe von gestern stammt nicht von Wolfgang Kraus, sondern von Wolfgang Maus. Beim Erfassen des handschriftlich verfassten Briefes hatte es ein Missverständnis gegeben.

Zum Thema Arbeit des Arbeitskreises Straßennamen das Zitat aus der letzten Reaktion hierzu:

Die Arbeitsgruppe zur möglichen Umbenennung von Straßen aufgrund "politisch belasteter" Namenspaten, wurde von unserem Bürgermeister, im Zuge gleichartiger Diskussionen in anderen Städten, für Unna vorgeschlagen und eingerichtet. Ich stand dieser Initiative von Anfang an kritisch gegenüber und bediente mich dabei seinerzeit einer Argumentation, die der des Herrn Nast sehr ähnlich ist. Gleichwohl denke ich, dass man angefangene Projekte in angemessener Zeit auch zu Ende führen muss. Gerne mit dem Ergebnis: Es bleibt alles so wie es ist. Aus diesem Grunde habe ich eine Anfrage an den Herrn Bürgermeister gerichtet und beigefügt, dass man zur Beurteilung von Namen, die oftmals erst durch diese Diskussion in die nationalistische Ecke gestellt wurden, sicherlich in Unna keine Historiker befragen muss. Prüfungen dieser Art sind in anderen Städten, zum Beispiel in Münster, bereits vor längerer Zeit nachlesbar zum Abschluss gekommen. Überdies wies ich mehrfach darauf hin, dass Umbenennungen von Straßen in mehrfacher Hinsicht nicht unproblematisch sind. Sie sollten deshalb auch nicht leichtfertig und gegen den Willen der dort wohnenden Bürgerinnen und Bürger durchgesetzt werden.

Klaus Göldner